

**Überwiesener ÄC.1.1. Sachantrag der 2. Tagung des 14. Landesparteitages**

Information aus der Landesvorstandsklausur vom 18. November 2017

---

**Information:**

Der Landesvorstand möge den vom Landesparteitag überwiesenen Änderungsantrag ÄC.1.1. zum Sachantrag C.1. beschließen:

→obsolet, wegen Zurückziehung C.1.

**Begründung:**

**Maßnahmen der  
Öffentlichkeitsarbeit:**

Veröffentlichung im Internet ([www.dielinke-sachsen.de](http://www.dielinke-sachsen.de))

**Weitere Maßnahmen:**

-

**Finanzen:**

-

**Die Vorlage wurde abgestimmt mit:**

**Den Beschluss sollen erhalten:**

Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinator

F.d.R.

Dresden, den 18. November 2017



Thomas Dudzak – Landesgeschäftsführer

## C. Sachantrag an den 14. Landesparteitag

### ÄC.1.1 DIE LINKE - Bastion gegen den gesellschaftlichen Rechtsruck

Einreicher\*innen: Jakob Müschen, LPT-Delegierte der linksjugend [‘solid] Sachsen, namentlich: Daniel Peisker, Christopher Colditz, Marie Wendland  
Weitere junge Delegierte: Michael Berger, Franziska Fehst, Bruno Rössel, Andy Sauer

---

Der Landesparteitag möge folgende Änderung zu C.1. beschließen:

---

Streiche den vorletzten Satz „Daher müssen wir den Kulturkampf annehmen und vor allem konzeptionell ausbauen.“

#### **Begründung:**

Der Begriff „Kulturkampf“ ist im deutschen Sprachraum auf die Auseinandersetzung von Reichskanzler Bismarck und der katholischen Kirche zurückzuführen. So sehr wir eine Auseinandersetzung mit der Kirche hin zu einer Säkularisierung begrüßen, so wenig wollen wir uns jedoch positiv auf Bismarck und dessen restaurative Tendenzen beziehen.

Eine spätere Verwendung wird vor allem mit Samuel P. Huntingtons „Kampf der Kulturen“ assoziiert – und spätestens hier wird klar, dass ein „Kulturkampf“, wie er auch heute von der Neuen Rechten postuliert wird, nichts anderes als eine Abgrenzung zwischen angeblich besseren und schlechteren Kulturen herbeiführen soll und eine Rechtfertigung für Ethnopluralismus (vor allem Begriff der Neuen Rechten, kulturelle Reinhaltung der Ethnien) und Rassismus darstellt.

So sinnvoll die Kampfansage gegen AfD und Co ist, so wenig wollen wir uns jedoch auf einen von ihnen herbeigeredeteten „Kulturkampf“ einlassen.

Lasst uns einen Kampf gegen rechts führen, lasst uns einen Klassenkampf führen, lasst uns einen Kampf gegen sächsische Verhältnisse führen – lasst uns aber nicht die populistischen Schlagwörter von rechts aufnehmen und reproduzieren.

#### **Entscheidung des Parteitages**

angenommen:

abgelehnt:

überwiesen an: \_\_\_\_\_

Stimmen dafür: \_\_\_\_\_ dagegen: \_\_\_\_\_ Enthaltungen: \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_